

„Sprechen Sie ruhig englisch“, begütigte der Kommissar lächelnd, „ich verstehe auch englisch, wie Sie wissen.“

„... ich bin freier Bürger der Vereinigten Staaten, Herr Kommissar. Ich gehe zur Gesandtschaft...“

Der Beamte machte lächelnd eine abwehrende Bewegung: „Nur nicht gleich, Mister Ettinger. Well! Where are you born, tell me!“

Der Verhaftete schwieg.

„Ah, Sie verstehen nicht... Das ist bedauerlich für Sie.“ Also reden wir deutsch. Sie sind angeblich in Milwaukee geboren... Amerikaner, der kein Englisch versteht! Marmorbruchbesitzer ausgerechnet in Milwaukee? Ulkig... Sonst Preisboxer?“

„Yes!“

„Also doch Englisch. Na, viel verstehen Sie ja nicht: Lady... pardon... yes... no... alright... damned... well... germany... Preisboxer sind Sie? Wollen wir gleich mal feststellen.“ Der Kommissar hatte ein unmerkliches Klingelzeichen gegeben. Ein Schupo trat herein.

„Herr Oberwachtmeister, Sie sind Boxer, der Herr hier behauptet es zu sein. Wollen Sie nicht mit ihm eine Runde ausfechten? Vielleicht entledigen die Herren sich der Rösche und treten in den Ring.“

„Herr Kommissar, das verweigere ich. Nach dem reichlichen Diner bin ich nicht recht in Form, sonst machte ich aus Ihrem Konstabler einen blutigen Maispudding...“

„Immer los, schlagen Sie den Wachtmeister k. o.“ Nach 3 Sekunden lag der Weltchampion ohnmächtig am Boden. Als er wieder zu sich kam, wurden ihm alle Papiere und Wertsachen abgenommen. In Schecks und Scheinen hatte er zweiundfünfzigtausend Mark bei sich und ein Verzeichnis von nahezu zweihundert weiblichen Adressen, Frauen und Mädchen, mit denen der Betrüger bereits in Verbindung getreten oder die für eine Betätigung vorgesehen waren.

„Wollen Sie gestehen? Nein? Nun, in kurzer Zeit sind Ihre Sachen aus dem Hotel hier. Amerikaner sind Sie nicht, Boxer auch nicht, aber ein routinierter Schwindler...“

Der Verhaftete blieb stumm.

„Bitte gehen Sie mit dem Mann zum Erkennungsdienst, Herr Sekretär!“

Nach kurzer Zeit kehrte der Beamte mit dem Verhafteten zurück.

„Nach Fingerabdruck und Bild ist der Mann der vierzigjährige, mehrfach verurteilte Rudolf Schulze aus Hamburg.“

Diese Entdeckung verschlug dem Verhafteten derartig sein Sprachtalent, daß er keine Antwort mehr zu erteilen vermochte. Erst nach achtundvierzig Stunden Haft stellte sich die Fähigkeit, Gedanken in Worte zu kleiden und diese in deutscher Sprache zu äußern, wieder bei ihm ein und er gestand alle seine Schwindeleien.

Vorläufig hat er lange Zeit Gelegenheit, statt im Ehebett auf der nicht so wohnigen Pritsche und auch nicht so rosig zu träumen. — — —

* * *

WER IST HERBERT ADAMS?